



... UND AB GEHT'S



vorhanden, gilt es, die Suche auszudehnen. Gibt es bereits gemeldete Familienmitglieder, können diese angesprochen werden. Statt dem eher unpersönlichen Mitglieder-rundbrief sollte man vor allem zum Telefonhörer greifen und bei den Familien persönlich anfragen.

Und was bieten wir?

Haben Sie sich im Gegenzug gefragt, was Sie dem/der ehrenamtlichen Leiter/in bieten können? Macht es Spaß, im Ortsgruppenvorstand mitzuwirken? Werden die Aufwandskosten und auch Fortbildungskurse bezahlt? Kann der/die Leiter/in über ein eigenes Jahresbudget für die Familiengruppe verfügen oder muss er/sie für jede Kleinigkeit einen Antrag stellen, über den der ganze Ausschuss abstimmt?



Erst wenn diese Fragen geklärt sind, kann die Suche nach einem/einer Gruppenleiter/in oder noch besser nach einem Leitungsteam beginnen. Für das Verhältnis zwischen Ortsgruppe und Familiengruppenleitung ist ein sehr wichtiges Stichwort der Begriff „Anerkennung.“ Doch dabei geht es den Engagierten weniger darum, Verdienstnadeln und Belobigungen zu erhalten, sondern sie wollen gute Rahmenbedingungen und einen Vorschuss an Vertrauen für ihre Tätigkeit.

Bei (mindestens) vier bis sechs Familienveranstaltungen im Jahr ist eine Einzelperson mit der Organisation allzu schnell überfordert. Teilen sich die anstehenden Aufgaben dagegen zwei oder drei Familien auf, ist das ganze gar nicht mehr so aufwendig oder gar abschreckend und verspricht vor allem Spaß in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten.

Da es oft nicht auf Anhieb gelingt, eine/n (ehrenamtliche/n) Leiter/in für eine Familiengruppe zu finden, ist es besser, erst einmal mit einzelnen Veranstaltungen für Familien zu starten und auf diesen Veranstaltungen für eine Familiengruppe zu werben. Hierbei lassen sich entweder potenzielle Leiter/innen finden oder – was meist einfacher und zielführender ist – Eltern, die bereit wären, bei einer Familiengruppe in Gemeinschaft mitzumachen.



Auskunft und Information:

Schwäbischer Albverein e.V.

Bereich Familie
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart

Telefon: (07 11) 2 25 85 - 27
Fax: (07 11) 2 25 85 - 94
E-Mail: familien.im.albverein@arcor.de

www.albvereinsfamilie.de



Familien
im Schwäbischen Albverein e.V.

Tipps zur Gruppengründung



Neugründung einer Familiengruppe – neue Wege oder alter Trott?

Manche Ortsgruppen beklagen stagnierende Mitgliederzahlen und viel zu wenig „frischen Wind“ in Ihren Vereinsaktivitäten. Andere Ortsgruppen sind dagegen sehr aktiv und erschließen sich neue Zielgruppen durch ein attraktives Programm. Deren Mitgliederzahlen steigen kontinuierlich. Von besonderer Bedeutung für unsere Zukunft ist die Familienarbeit. Wie sonst lassen sich gleich zwei oder gar drei Generationen auf einmal gewinnen?

Möchte auch ihre Ortsgruppe eine Familiengruppe gründen? Es fehlt nur noch ein/e Gruppenleiter/in, der/die über eine zertifizierte Wanderführerausbildung und über profunde natur- und heimatkundliche Kenntnisse verfügt, diese pädagogisch gut vermitteln kann, kommunikativ ist, die Pressearbeit beherrscht und sich gerne ehrenamtlich engagiert. Er/Sie sollte darüber hinaus ...

Vermutlich werden sie ein solches „Prachtexemplar“ auch noch in einigen Jahren suchen. Diese Ansprüche kann so gut wie keiner in einer Person vereinigen. Unrealistische Anforderungsprofile sind nicht angebracht. Denn eine Vielzahl der hilfreichen Kompetenzen kann man während der Tätigkeit durch „learning by doing“ sowie durch Fortbildungen erwerben.

Wie finde ich die Gruppenleiter?

Welche Personen kann man für die Gruppenleitung oder noch besser für's Leitungsteam ansprechen? Hierbei wäre vor allem an ehemalige Kinder- und Jugendgruppenleiter/-innen sowie ehemalige Kinder- und Jugendgruppenmitglieder zu denken, die nun selbst eigene Kinder im Kindergarten- oder Grundschulalter haben. Sind solche Verbindungen nicht mehr zu reaktivieren oder nicht

Der Auftakt

Die Familienarbeit sollte mit einem besonderen Erlebnistag starten. Als Auftaktveranstaltung kann ein origineller Ausflug (ansprechenden Titel einfallen lassen!) mit besonderen Attraktionen für Kinder arrangiert werden.

Zum Abschluss dieser Auftaktveranstaltung sollte die Möglichkeit bestehen, sein Interesse an Folgeveranstaltungen durch den Eintrag in eine Liste zu bekunden. Wer sich eingetragen hat, wird dann per E-Mail/Brief zur nächsten Aktion eingeladen.

In diesem Zusammenhang kann man über die Liste zusätzlich fragen, wer sich vorstellen kann, solche Veranstaltungen in einem Team von Eltern gemeinsam mitzugestalten.

Wie wirbt man für die Auftaktveranstaltung?

Zuerst sollte man die bereits gemeldeten Familienmitglieder (z.B. über Brief/E-Mail) informieren. Auch sollte in allen Kindergärten und Grundschulen Flugblätter verteilt werden und ein Aushang auf die geplante Veranstaltung hinweisen. Familienbildungsstätten („Haus der Familien“) und evtl. Kinderärzte sowie die örtliche Bücherei sollten in den Verteiler mit aufgenommen werden.

Jede Auftaktveranstaltung sollte darüber hinaus auch immer in der örtlichen Presse beworben werden! Die Angebote stehen so einem großen Kreis von Familien offen. Die Hemmschwelle zur erstmaligen Teilnahme ist bei unverbindlichen Veranstaltungen weniger hoch. Viele Kontakte zu unterschiedlichen Familien sind möglich, da oft neue Familien dazu kommen.

Erst wenn sich eine Familiengruppe zusammengefunden hat, kann dieser Werbeaufwand verringert werden. Dann genügt eine Einladung an die Mitglieder der Familiengruppe per E-Mail sowie die Ankündigung der Familienaktion in der Zeitung.

FUN • ACTION •
UND GANZ VIEL SPASS!



Das Programm

Gerade in der Familienarbeit können die Eltern die Aufgaben untereinander gut aufteilen. Abwechselnd wird unter dem „harten Kern“ (Leitungsteam) eine Familienveranstaltung organisiert. Die unterschiedlichsten Talente und Fertigkeiten können sich dabei prima ergänzen. Der eine führt gerne eine Familienwanderung an, jemand anders werfelt lieber und zeigt den Kindern, wie man Nistkästen baut. Die nächste fotografiert (oder filmt) das Ganze und schickt die Bilder per E-Mail an alle Teilnehmer. Ein anderer wiederum schreibt über die Familienveranstaltung einen Zeitungsbericht.

Familiengruppen verstehen sich dann als Interessengemeinschaft, die gemeinsam und selbstverantwortlich ihre Freizeit naturnah gestaltet.

Es gilt weiterhin zu überlegen, wie häufig man sich zu Familienunternehmungen trifft. Damit ein Zusammengehörigkeitsgefühl entsteht, sollten es mindestens vier bis sechs Aktivitäten im Jahr sein. Eine/r oder besser mehrere Verantwortliche überlegen sich (halbjährlich oder jährlich) ein Programm und schreiben die Veranstaltungen offen aus, etwa im Jahresprogramm der Ortsgruppe. Gut ist es, wenn man die Familienangebote durch ein einheitliches Piktogramm besonders kennzeichnet, z.B. unseren „Albärt“.



Warum sollten Familien bei uns mitmachen?

Erfahrungen von verschiedenen Ortsgruppen zeigen immer wieder: für ein Familienangebot ist meist eine große Nachfrage vorhanden, die nur noch aktiviert werden muss. Familien haben also einen Bedarf nach einem auf sie maßgeschneiderten Freizeitangebot. Ein vielseitiges, bewegungsintensives und naturnahes Freizeitprogramm trägt zur gesunden Persönlichkeitsentwicklung der Kinder bei und – ganz wichtig – zur Erholung der Eltern. Gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern in der Natur nutzen der Gesundheit aller Familienmitglieder, bringen Spaß und ein gutes Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Wandern, Geocoaching, Rad-, Schneeschuh- und Kanutouren sowie Klettern sind Sportarten, die das Familienleben fördern und Naturerlebnisse ermöglichen.

Und auch Eltern haben ein sehr starkes Interesse daran, dass es eine Familiengruppe gibt. Werden sie vom Druck befreit, immer ein eigenes Freizeitprogramm organisieren zu müssen, sind sie erfahrungsgemäß durchaus bereit, auch mal mitzuhelfen. Die Motivation der Eltern zur Familienarbeit entspringt bei dieser Form der Familiengruppe einem „Selbsthilfedanken“, nämlich für die eigene Familie zusammen mit anderen ein attraktives Angebot zu schaffen. Abwechselnd wird eine Familienveranstaltung, eine Wanderung oder ein Sonntagsausflug organisiert. Für gegenseitigen Ansporn ist dabei meist gesorgt.



In gemeinsamen outdoor-orientierten Unternehmungen werden die Familienbande gestärkt. Eltern und Kinder finden in Familiengruppen schnell neue Kontakte und schließen Freundschaften mit anderen Menschen in der gleichen Lebenssituation. Diese Kontakte sind es oftmals, die darüber entscheiden, ob die Familien wiederkommen oder nicht.

Ein/e Familiengruppenleiter/in bzw. das Leitungsteam muss sich deshalb bewusst sein, dass nicht nur das tolle Ausflugsprogramm wichtig für eine erfolgreiche Gruppe ist. Genauso wichtig ist die Kommunikationsarbeit. Es gilt mit den Familien zwischen den Gruppenterminen in Kontakt zu bleiben, oder nochmals über das vergangene Erlebte zu schwärmen, und auch mal ein offenes Ohr zu haben.

Bei den Familienaktionen verbleibt die Aufsichtspflicht (im Unterschied zur Kindergruppen- oder Jugendarbeit) bei den Eltern. Es ist nicht die Aufgabe des Programmverantwortlichen dafür zu sorgen, dass die Kinder zusammen bleiben oder sich gegenseitig nicht ärgern, sondern die Aufgabe der Eltern. De facto ist es wie mit einem Familienausflug unter Freunden: Dort wird auch nicht das Kind der Freundin zurechtgewiesen, weil es zum Beispiel die Stadtführung stört.

Buchtipps: FamilienBande

Sie sind interessiert und möchten noch weitere Informationen? Dann empfehlen wir Ihnen das Buch „FamilienBande“ des Deutschen Wanderverbands. Hier erhalten Sie weitere praktische Tipps, wie Eltern ihren Kindern Spaß an Natur und Wandern vermitteln können – und wie sie es auf keinen Fall tun sollten. Und da Wandern am besten in Gesellschaft klappt, erklärt das Büchlein auch, wie man eine Familiengruppe gründet.

Zu bestellen bei:

Schwäbischer Albverein e.V.

Bereich Familie
Hospitalstraße 21 B
D-70174 Stuttgart

Internet: www.schwaebischer-albverein.de/laedle

Tel.: (07 11) 2 25 85 - 27

